

# Aus dem Innern gespielt



**Hörgenuss.** Vadim Chaimovich spielte in dieser gotischen Kirche wundersame Klaviermusik aus Barock, Klassik und Romantik...

FOTO WB

**RARON | Am vergangenen Sonntag spielte in der Burgkirche der litauische Pianist Vadim Chaimovich Werke von Scarlatti, Mozart, Mendelssohn und Tschaikowsky.**

Es war dies das Eröffnungskonzert der diesjährigen, von Matthias Clausen begründeten Konzertreihe Rencontres Musik. Sie hat sich mit ihren stets am Eidgenössischen Betttag beginnenden, bis in den Oktober fortgesetzten drei Konzerten einen guten Namen in unserer Musikszene gemacht. Die Anwesenheit der einheimischen Bevölkerung bei diesen Konzerten dürfte allerdings bedeutender sein. Sie würden angesichts ihrer Qualität mehr Beachtung verdienen. Erfreulich ist, dass immer wieder auch Musikfreunde aus dem unteren Kantonsteil zu den Rencontres Musik Raron kommen.

## Grosse Gaben

Vadim Chaimovich begann sein Rezital mit reizenden Sonaten von Domenico Scarlatti. Er spielte sie äusserst klar, wunderbar strukturiert, nicht überhastet, sehr durchsichtig und frisch, den Anschlag fein führend. All dies wies ihn als Pianisten hoher Musikalität aus, mit der er auch Wolfgang Amadeus Mozarts Sonate F-Dur, KV 332, darstellte. Im sanglichen Adagio zeigte er das, was Mo-

zart unter «Kantabilität» von der Musik forderte. Im Allegro assai des Schlusssatzes gestaltete der Pianist anspruchsvolle Läufe und Akkorde äusserst souverän. Andere, schlichte und doch greifende Sanglichkeit schien dann im «Venezianischen Gondellied», opus 30, Nr. 6, von Felix Mendelssohn auf. In der Fantasie fis-Moll, opus 28 desselben Komponisten, kamen die schon erwähnten grossen Gaben des litauischen Pianisten Vadim in virtuosen Steigerungen und schnellen, kraftvollen Sequenzen zur Geltung. Diese waren dann auch in der monumentalen «Méditation», opus 72, Nr. 5, von Piotr Iljitsch Tschaikowsky von grosser Bedeutung.

Die Abschnitte Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember aus dessen «Jahreszeiten», opus 37 a, stellten in ihren stets wechselnden Ausformungen als «Fasching, Schneeglöcklein, Barkarole, Ernte, Herbstlied und Weihnachten» grösste Anforderungen an den Pianisten. Sie bestanden schon grundsätzlich in den titelabhängigen Gefühlswelten dieser auch technisch vielfältigen Abschnitte. Vadim Chaimovich zeigte sie schlackenlos, nuancenreich, virtuos, stimmungsvoll. Sein aus dem Innern gespieltes Erstkonzert von Rencontres Musik Raron 2016 löste berechtigte Begeisterung aus.

ag.

WB, 23. 9. 2016